

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1961)
Heft: 45

Artikel: Ausstellung : das Schweizer Buch 1961
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Ausstellung
Das Schweizer Buch
1961**

VVZ. Vom 16. September bis 8. Oktober 1961 steht das Zürcher **Heimhaus** im Zeichen des Buches. Die schweizerische Verlegergesellschaft, von deren Vorhandensein das Schweizer Volk eher zu wenig als zu viel weiß, legt Zeugnis ab von ihrem Dasein und Wirken. Sie vermittelte in einer imposanten Bücherschau der geistig aufgeschlossenen Öffentlichkeit willkommene Aufklärung darüber, daß wir mit gutem Recht von einer einheimischen Verlagsgeschichte sprechen dürfen und daß der heutigen Stand des schweizerischen Verlagswesens einen gesunden Entwicklungswillen und eine nach mancherlei Fachgebieten

freude, vor allem aber auch ein ausgefeiltes Unternehmungsleistungspotential auf hocherfreulicher Ebene dokumentiert. An der Eröffnungsfeier werden Bundesrat Dr. H. P. Tschudi, Stadtpräsident Dr. E. Landolt und Dr. Martin Hürlimann, der Zentralpräsident des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins, sprechen.

Koordiniert mit der Ausstellung sind verschiedene Veranstaltungen im Helmhaus, in der Wasserkirche, im Zunfthaus «Zur Meise», im Kunthaussal und in der Fleischhalle, die alle der Welt des Buches verpflichtet sind und von verschiedenen Schweizer Verlegern bestreitet werden. Die Stadt Zürich wird mit einer «Podium»-Veranstaltung unter dem Stichwort «Der Schriftsteller in unserer Zeit» aufwarten, und der Schweizerische Schriftstellerverein läßt «Die viersprachige Schweiz» durch beste Vertreter der verschiedenen Sprachgebiete zu

Worte kommen. Das genaue Programm, das über Zeit, Ort und Thema der jeweiligen Veranstaltung Auskunft gibt, wird in den Zürcher Tageszeitungen veröffentlicht.

Die Ausstellung hat keinen «Messe»-Charakter, sie will Ueberschau sein über das Gesamtschaffen des Schweizer Verlages durch alle Zeiten hindurch seit den jungen Tagen der Buchdruckerkunst. In graphisch wohlüberlegter Auflockerung wird die Arbeit des Verlegers im allgemeinen und die Leistung jedes einzelnen Verlages so dargestellt, daß sich aus der Vielfalt des Gezeigten eine haftende Einheit ergibt, die dem aufmerksamen Ausstellungsbesucher beweist, wie unbedingt die verlegerischen Anstrengungen unseres Landes als mitgestaltende Faktoren in den schweizerischen Kulturreis hineingehören und wie eng das verlegerische Wirken mit den Haupt-

akzenten sowohl unserer politischen Geschichte wie auch unserer Geistesgeschichte verbunden ist. Man wird darum der historischen Abteilung der Ausstellung nicht geringere Beachtung schenken als den einzelnen Bücherständen, die siebzig Verlegern gewidmet sind. Die Ausstellung verdient lebhafte Beachtung bei allen Schichten unseres Volkes.

**Ausstellung
Kunst und Kultur
der Hethiter**

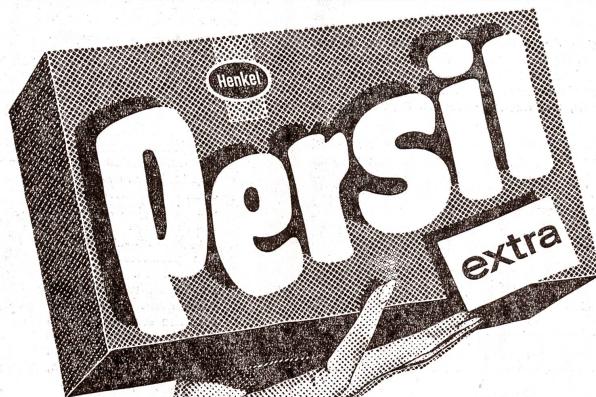
VVZ. Im Rahmen der Veranstaltungen, die das **Kunsthaus Zürich** seit einer Reihe von Jahren durchführt und die außereuropäischer

oder antiker Kunst gelten, darf die vom 21. September bis Mitte November 1961 dauernde Hethitenschau besondere Beachtung beanspruchen. Schon daß wir heute überhaupt von einem hethitischen Reich, von hethitischer Geschichte und von hethitischer Kultur reden können, ist eine einmalige Leistung der Geisteswissenschaften; denn im Gegensatz zur Welt der Pharaonen in Ägypten, zum Reich der Perser, zur Herrschaft der Babylonier und Assyren in Mesopotamien kündete keine Urkunde aus dem griechisch-römischen Altertum und kein Abschnitt des Alten Testaments davon, daß einst im zweiten Jahrtausend v. Chr. das Hethiterreich in Kleinasien eine Großmacht ersten Ranges darstellte. Archäologen und Philologen verschiedener Nationen haben sich im Verlauf der letzten hundert Jahre um die Wiederentdeckung dieses verschwundenen Volkes verdient gemacht. Doch während Funde aus allen möglichen antiken Kulturreis in großer Zahl den Weg in europäische Sammlungen und Museen gefunden haben, verblieb die wiederentdeckte materielle Hinterlassenschaft der Hethiter in ihrem Ursprungsland, das heißt in der Türkei.

Zum erstenmal wird nun mit dieser Ausstellung dem schweizerischen Publikum Gelegenheit geboten, dem Kulturgut eines der bedeutendsten und interessantesten Völker des Alten Oriente persönlich zu begegnen. Der Bereichschaft der türkischen Museen, sich für einige Zeit von einzigartigen Schätzen zu trennen, verdanken wir die Möglichkeit, Denkmäler, die bisher nur wenigen Fachleuten bekannt und in manchen Fällen noch nie auch nur in Abbildung zu sehen waren, im Original zu betrachten. Da finden wir herrliche frühbronzezeitliche Tierplastiken, Kannen und Tassen aus purem Gold, eigenartige tiergestaltige Gefäße aus Ton, kühn geschwungene Schnabelkannen, die für Kleinasien typisch sind, Kleinbronzen, die hethitische Gottheiten darstellen, Keilschrift-Tontafeln, Siegel und Siegelabdrücke sowie Steinreliefs aus der Spätzeit mit ihren fremdartigen Hieroglyphen-Inschriften. Ein reich illustrierter Katalog wird dem Besucher ein willkommener Führer zum gezeigten Kunstgut und für den historisch und archäologisch Interessierten eine wertvolle Dokumentation sein.

**für die
moderne Hausfrau:**

„Persil extra“ ist da –
ein ganz neues Waschmittel!



**das Beste, das
es je gab**

Ihre grosse Überraschung: „Persil extra“

Und alles ganz einfach:

- ★ eigene Einweichwirkung
- ★ neue, wunderbare Waschkraft
- ★ kein langes Kochen, kein heißes Spülen

**Leichter und besser haben Sie noch nie
gewaschen!**

extra-blatt

38

**jetzt noch günstiger,
„Persil extra“ im Riesen-Sparpaket**

Schnell hat es sich herumgesprochen, daß „Persil extra“-Riesen-Sparpaket ist da. Und die moderne Hausfrau hat sofort nachgerechnet und verglichen, ja – „Persil extra“ ist noch günstiger im Riesen-Sparpaket; 160 Liter = 3 Kochkessel milde Waschlauge kosten nur Fr. 2.60.

Profitieren Sie jetzt vom Riesen-Sparpaket „Persil extra“.

**Persil extra vereint modernste Waschvorteile
mit dem Vorzug echter Wäschepflege.**

Persil
extra

Verlangen Sie das ganz neue Waschmittel

P. S. In Automaten bitte unser Spezialwaschmittel Dixan – mit gebremstem Schaum – verwenden.

Er paßt immer

Ja, er paßt immer! Vorher und nachher. Für Damen und Herren. Bei kleinen und bei großen Anlässen. In einfacher und in hochnobler Gesellschaft. Am Spätmittag, zum Mittag, zum Cocktail, am Abend, zum Nachtessen, auswärts und daheim: kurz und bündig: Er paßt einfach immer!

Denn er ist von ausgesprochen freundlicher Art, er sieht schön aus und hat wirklich einen guten Geschmack. Darum ist er von den schlichten Gemütern ebenso geschätzt wie von den Gourmets. Natürlich paßt er zum «Festival Gastro-nomique d'Alsace» im Zunfthaus «Zur Saffran», so gut wie zur «Quindicina Gastronomica Piemontese» im Ristorante «Accademia», zu den vielen Pressekonferenzen wie zu den Geschäftsjubiläumsempfängen, und zum «Tête à Tête».

Wir haben ihn nämlich immer und immer wieder getestet, bei den verschiedensten Bedürfnissen und Anlässen. Das Ergebnis lautete stets: Er paßt immer.

Hier der Text des Testes:

«Weisflog-Bitter» enthält verschiedene Bitterstoffe, deren spezifische Wirkung von alters her bekannt ist. Diese Stoffe sind im «Weisflog» in der richtigen Dosierung enthalten und bilden mit ihrem pikanten Geschmack eine Wohltat für den Gaumen. Der Rohrzuckergehalt ist absichtlich hoch, der Alkoholprozentatz verhältnismäßig niedrig. Das alles und die weiteren Zutaten ergeben den feinen süßlich-herben Duft und seine Rasse. In «Weisflog-Bitter» liegt eine wohlüberlegte Komposition vor; er ist ein hundertprozentiges Schweizer Produkt... er paßt immer!

bwl.